

Prutting. Am Palmsonntag, 30. März, findet die Premiere des von der Theatergemeinschaft Prutting neu einstudierten Volksstücks „Zwoa harte Nüß“ um 20 Uhr im Kerer-Saal statt. Insgesamt sind vier Aufführungen vorgesehen. Die Termine für die anderen Aufführungen werden noch bekanntgegeben. Eintrittskarten sind ab sofort bei der Raiffeisenbank während der Geschäftsstunden zu haben. Telefonische Bestellungen unter 0 80 36/12 45, Samstagnachmittag und Sonntag unter 0 80 36/81 19.



Die Theatergemeinschaft Prutting probt derzeit für die Aufführung des ländlichen Stücks „Zwoa harte Nuß“, das am Palmsonntag erstmals aufgeführt wird. Karten sind im Vorverkauf bei der Raiffeisenbank Prutting zu haben.

Foto: H. Ober

Theatergemeinschaft Prutting

bringt morgen, Palmsonntag, um 20 Uhr im Kerersaal zur
Aufführung

„Zwoa harte Nüß“

Lustspiel von Ulla Kling

Weitere Aufführungstage:

Ostersonntag, Ostermontag, Weißer Sonntag, jeweils 20 Uhr!

Kartenvorverkauf: Raiffeisenbank Prutting, Tel. 0 80 36 / 12 45

Telefonische Kartenbestellungen sind möglich.

„Zwoa harte Nüß“

Viel Spaß bei Theateraufführung in Prutting

Prutting (re) — Dieser Tage fand in Prutting die Premiere des Lustspiels „Zwoa harte Nüß“ statt. Im dichtbesetzten Kerersaal konnte Vorstand B. Rinser Be-

zirksrat J. Stöttner sowie den Programmleiter des Bayerischen Rundfunks, Eberhard von Berswort, namentlich begrüßen.

Das Stück spielt auf einem abgelegenen Hof in den Bergen. Die Kinderlosigkeit der Bäuerin begründet die „Kräuterzenz“ damit, daß diese den Bauern einer anderen „ausgespannt“ habe.

Ein junger Poet erscheint am Hof und verwandelt die fleißige, aber „schiache“ Magd Mirzl zu einer Dame. Als der Vater des Poeten auf der Suche nach seinem Sohn verschwindet, wird auch noch die ortsansässige Polizei eingeschaltet. Am Ende finden die „Dame“ Mirzl und der Knecht Loisl als „schiaches“, aber glückliches Paar zueinander.

Die Schauspieler zeigten bei der Premiere hervorragende Leistungen, die das Publikum mit mehrfachem Szenenapplaus honorierte. Die Einstudierung des Stücks lag in den Händen von Ludwig Bolley senior.

Das Lustspiel wird am Ostersonntag und -montag sowie am Weißen Sonntag jeweils um 20 Uhr wiederholt. Kartenvorverkauf ist bei der Raiffeisenbank Prutting.



Szenenbild von der Aufführung in Prutting. Foto: re

Prutting. Morgen, Sonntag, wird im Kerer-Saal in Prutting zum letzten Mal das Lustspiel „Zwoa harte Nüß“ aufgeführt. Beginn 20 Uhr, Saalöffnung 19 Uhr.

Amüsante Theaterstunden in Prutting

„Zwoa harte Nüb“ erwies sich als Lachschlager — Harmonisches Ensemble

Prutting (bd) — In der Osterzeit der Theatergemeinschaft Prutting erlebten zahlreiche Besucher von nah und fern bei dem heiteren Schwank von Ulla Kling „Zwoa harte Nüb“ erfrischendes Volkstheater. Der Besuch der vier Vorstellungen im Kerer-Saal habe „alle Erwartungen weit übertroffen“, stellte Vorstand Bernhard Rinser in seiner Begrüßungsansprache bei der letzten Aufführung mit Zufriedenheit fest. Auswahl, Einstudierung und Spielleitung des Theaterstücks lagen wie immer in den bewährten Händen von Ludwig Bolley senior, der mit seiner harmonisch zusammenspielenden Laienspielgruppe auch mit diesem Volksstück wieder einen durchschlagenden Erfolg erzielen konnte.

In den Pausen des Dreiakters wurden die Zuschauer von der „Pruttinger Stubenmusik“ unter Leitung von Georg Thuspaß auf angenehmste Weise unterhalten. Für das Bühnenbild, das einen wirksamen Hintergrund für das Spiel bot, war Engelbert Reichgruber verantwortlich. Als Souffleuse fungierte Brigitte Ober.

Erstaunlich ist es für Stammbesucher dieser Stücke der Theatergemeinschaft Prutting, daß bei den wachsenden Ansprüchen des Regisseurs, der Spieler und nicht zuletzt des Publikums an die

Qualität der Volksstücke und der dadurch bedingten Schwierigkeit, geeignete Rollenbücher auszuwählen, immer wieder ein Stück gefunden wird, das den Zuschauern Abwechslung in der Unterhaltung bringt und sie begeistert. In dem jetzt aufgeführten Schwank hatten einige Spieler die Möglichkeit, in für sie ungewohnte und dadurch schwierigere Rollen zu „schlüpfen“ und ihr vielseitiges Können erneut unter Beweis zu stellen.

Die „zwoa harten Nüb“ waren zweifellos der Knecht Loisl, dargestellt von Hans Hell junior, und die Magd Mirzl, der Irmengard Gebauer Gestalt verlieh. Mirzl mit „Psyche“, aber „schmutzig“ und „schiach“, Loisl auf Äußerlichkeiten bedacht, selbst aber „zahnluckert“ — jeder ein echter Typ mit „eigenem Kopf“, beide vorzüglich in ihrer Spielkunst. Der Bauer Severin Lechner wurde von Josef Furtner, einem richtigen Mannsbild, glaubhaft verkörpert. Seine Frau Walburga spielte Elisabeth Bader, verhalten im Temperament jedoch lieb und fürsorglich. Die vom Leben und der Liebe enttäuschte und auf Rache an den Männern bedachte Kräuterzenn wurde wie immer bei dieser Art von Rollen von Irmgard Linner gekonnt gespielt.

In seiner Rolle als Poet Siegfried Schreiberling wußte Josef Schmid junior mit seinen dichterischen Ergüssen in hochdeutscher Sprache und seinem Drang, als Städter aus dem Naturkind Mirzl, seiner „Gletscherrose“, eine feine Dame zu machen, das Publikum zu amüsieren. Auch dessen Vater Isidor Schreiberling als gehorsamer Ehemann, gespielt von Balthasar Bader junior, und seine energische Mutter Brunhilde — in dieser Rolle sah man Brigitte Bolley — erheiterten durch ihre in der Umgebung eines Bauernhofs in den Bergen so ungewohnt feinen und „preißischen“ Art und Sprechweise das Publikum. Sie wußten ihre offensichtlich ungewohnten Rollen gut zu meistern. Den Vertreter der Behörde — „des bin i“ — Wachtmeister Kraxlhuber mimte Ludwig Redl. Er polterte gewollt ungeschickt durch die Szene und ermittelte und schlichtete, obwohl eigentlich alle Schwierigkeiten ohne sein Zutun zu beheben waren und es zu einem glücklichen Ausgang des Spiels kam, was zu Beginn kaum zu erwarten war. Lebhafter Beifall, oft auf offener Szene, bekundeten die Zustimmung der Zuschauer zu dem Stück und den sehr guten Leistungen des Spielleiters und seinem Ensemble.